

Gesellschaftsnachrichten.

Monatsversammlung am 19. November 1918.

Universitätsprofessor Dr. Rudolf Pö c h : „Reiseeindrücke aus Java.“

Der Präsident Professor Dr. Eduard Brückner eröffnete die erste Versammlung des neuen Vortragsjahres, die sich eines sehr starken Besuches erfreute, mit folgender Ansprache:

In schwerer Zeit nimmt die Wiener Geographische Gesellschaft ihre Monatssitzungen wieder auf. Seitdem wir im April unsere letzte Monatsversammlung abhielten, hat sich das militärische und politische Bild Europas vollkommen geändert. Es führt sich das einerseits auf das Eingreifen der Amerikaner mit ihren gewaltigen technischen Mitteln im Westen und anderseits auf den Abfall der Bulgaren im Südosten zurück. In unserer Monarchie hat vor allem Wilsons Verkündung des sogenannten Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einer weitgehenden Zertrümmerung des Heeres geführt. Diese Verkündung wirkte auf den Bestand der Monarchie mit ihren zahlreichen Nationalitäten wie eine Sprengbombe und als im Abgeordnetenhaus von der Ministerbank aus dieses Selbstbestimmungsrecht der Völker gleichsam ein amtliches Plazet erhalten und Kaiser Karl in seinem Manifest vom 16. Oktober dasselbe ausdrücklich in dem Sinne anerkannt hatte, daß er die Auflösung des einheitlichen Österreich in einen Bund von selbständigen Staaten empfahl, gab es keinen Halt mehr in der Zertrümmerung der Monarchie. Das Gebiet der Tschechoslowaken, Jugoslawien, Deutschösterreich erklärten sich als selbständige Staaten. Ungarn, das seinerzeit durch seine unglückselige Agrarschutzzollpolitik das früher der Monarchie befreundete Serbenvolk den Russen in die Arme getrieben, so den Hauptanlaß zum Weltkrieg gebend, Ungarn, das uns während der vier Jahre des Weltkrieges systematisch ausgehungert hatte und sich in dieser Zeit durch die deutschen Bundesgenossen in den Karpathen vor dem Einbruch der Russen, in Serbien vor dem Einbruch der Serben, in Siebenbürgen vor dem Einbruch der Rumänen hatte retten lassen, erklärte nun auf einmal das

Bündnis mit dem Deutschen Reich als überflüssig und wollte von keinem Zusammenhang mit Österreich mehr etwas wissen. Für Ungarn sei der Krieg beendet und so zog denn Ungarn seine Truppen aus unseren Fronten ab. Die Tschechen, die sich stets als Freunde der Entente gefühlt und geriert hatten, taten desgleichen. So wurde unsere Front gegen Italien zerbrochen und es trat jener katastrophale Rückzug ein, der erst durch einen drückenden Waffenstillstand abgeschlossen wurde. Noch schwerer womöglich waren die Bedingungen, die Ungarn auf sich zu nehmen gezwungen wurde. Auch im Deutschen Reich war durch die Feindespropaganda eine innerliche Zermürbung eingetreten und auch hier sah man sich gezwungen, um Waffenstillstand nachzusuchen. Der Waffenstillstand wurde unter unsäglich schweren Bedingungen gewährt. Der Krieg war verloren. Diese Lage, verbunden mit der Ausbreitung revolutionärer Ideen, führte zum Rücktritt Kaiser Karls. Damit trat der Sproß eines Herrscherhauses zurück, das volle sechseinhalb Jahrhunderte über die weiten Gebiete der Ostmark, diesem Bollwerk gegen den Orient, gebot. Deutschösterreich und Tschechowien erklärten sich als Republik und auch Ungarn nahm die republikanische Staatsform an. Die Monarchie hatte aufgehört zu existieren und Deutschösterreich mit seinen rund 9 Millionen Einwohnern ist nur ein kleiner Staat unter vielen anderen, freilich aber dafür befreit von dem verhängnisvollen Hemmschuh des Nationalitätenhaders. Im Deutschen Reich mußte unter dem Druck der Ereignisse Kaiser Wilhelm abdanken und ihm folgten die verschiedenen Bundesfürsten nach. Auch hier wurde die Republik ausgerufen.

So sehen wir heute Mitteleuropa von einer Reihe von Republiken eingenommen, deren Grenzen gegeneinander noch überaus unklar sind. Deutschösterreich hat seinen Anschluß an die große deutsche Republik erklärt. Selbständig ist die tschechoslowakische Republik, ebenso die magyarische und der jugoslawische Staat, desgleichen die polnische Republik. Die gewaltigen Umwälzungen haben sich bei uns in Deutschösterreich ohne jegliches Blutvergießen in Ordnung und Ruhe vollzogen. Gelingt es, die Ordnung weiter zu erhalten, dann dürfen wir getrost in die Zukunft schauen, wenn auch der Friede uns noch manche Bitternis bringen wird. Die Erhaltung der Ordnung hängt in erster Reihe von der Lösung der Ernährungsfrage und der Zufuhr von Heizmaterial ab. Hier zeigen sich die selbständig gewordenen ehemaligen Teile der Monarchie im Norden und Osten geradezu als erbitterte Feinde. Während Amerika und England sich bereit erklären, Deutschösterreich baldmöglichst mit Nahrungsmitteln auszuhelfen, verschließen Ungarn und vor allem Tschechien ihre Grenzen vollkommen für eine Ausfuhr nach Österreich. Das ist um so schwerwiegender, als die von Tschechen bewohnten Gebiete nicht nur über reiche landwirtschaftliche Erzeugnisse, vor allem über Zucker

und Erdäpfel, sondern auch fast über die gesamte Kohlenproduktion des früheren Österreich verfügen und zugleich auch die Durchfuhr aus den Kohlengebieten von Preußisch-Schlesien beherrschen. Möchte es gelingen, jene Fragen, die heute für Deutschösterreich die wichtigsten sind, die der Zufuhr von Nahrungsmitteln und Kohle, bald in entsprechender Weise zu lösen.

In den neuen Verhältnissen gilt es, sich heute für die Zukunft einzurichten.

Die Geographische Gesellschaft hat sich unter der Regierung Kaiser Franz Josefs I. mächtig entwickelt; sie zog dabei ihre Kräfte aus breiten Schichten der Bevölkerung. Wir dürfen hoffen, daß auch unter der Republik Deutschösterreich unsere Gesellschaft weiter blühen und gedeihen wird.

Der Präsident gedachte hierauf des Hinscheidens des langjährigen Mitgliedes der Gesellschaft Vorstand Hubert Stella, der in den letzten Jahren in aufopferungsvoller Weise als Rechnungsprüfer geamtet hatte. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

An Stelle des Verstorbenen wird Generalkonsul Leo Hirsch zum Rechnungsprüfer gewählt.

Die politischen Ereignisse, dann aber auch die schwere Grippeepidemie haben verschiedene Änderungen des Programms der Vorträge veranlaßt. So mußte der Grippeepidemie wegen der für den 22. Oktober angesetzte Vortrag des Professors Dr. Herzog in München über seine Reise in den Bolivianischen Anden fortfallen. An Stelle des Barons Nopcsa hat sich für die Novembersitzung in dankenswerter Weise das Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft Professor Dr. Rudolf Pöck bereit erklärt, einen Vortrag über seine Reiseindrücke in Java zu halten.

Der Präsident erteilt Professor Pöck das Wort zu seinem Vortrag, indem er demselben zugleich auch den Dank der Gesellschaft ausspricht.“

Der Vortrag wird in einem der nächsten Hefte abgedruckt werden.

P. T.

Der Vorstand der Geographischen Gesellschaft in Wien erlaubt sich höflich zu ersuchen, den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr einzuzahlen. Mit Rücksicht auf die derzeitigen politischen Verhältnisse erwachsen der Geographischen Gesellschaft große Aufgaben, die sie jetzt nur mit der tatkräftigsten Hilfe und Unterstützung ihrer Mitglieder erfüllen kann.

PROGRAMM

der Veranstaltungen vom Jänner bis Juni 1919.

Dienstag, den 28. Jänner (Monatsversammlung): Regierungsrat Direktor Franz Heger: „Reiseeindrücke aus Bali, Lombok, Saleier und Sumbawa.“ (Lichtbilder.)

Montag, den 10. Februar (Fachsitzung): Dr. Arthur Winkler von Hermaden: „Morphologische Studien im Isonzogegebiet.“ (Lichtbilder.)

Dienstag, den 25. Februar (Monatsversammlung): Universitätsprofessor Dr. Heinz von Ficker, Graz: „Forschungen im Pamirgebiet.“ (Lichtbilder.)

Montag, den 3. März (Fachsitzung): Universitätsprofessor Dr. Eugen Oberhummer: „Entstehung des britischen Kolonialreiches.“ (Lichtbilder.)

Dienstag, den 18. März (Hauptversammlung): Universitätsprofessor Dr. Eduard Brückner: Thema vorbehalten.

Montag, den 7. April (Fachsitzung): Universitätsprofessor Dr. H. Vierhapper: „Über eine neue Einteilung der Pflanzengesellschaften.“ (Lichtbilder.)

Dienstag, den 15. April (Monatsversammlung): Universitätsprofessor Dr. Th. Herzog, München: „Über meine Reisen in den bolivianischen Anden.“ (Lichtbilder.)

Montag, den 5. Mai (Fachsitzung): Universitätsdozent Dr. Leopold Kober: „Über den Bau der östlichen Tauern.“ (Lichtbilder.)

Montag, den 2. Juni (Fachsitzung): Universitätsdozent Dr. A. Defant: Thema vorbehalten.

Außerdem sind Vorträge von Exzellenz Artur Edlen von Rosthorn über „China“, von Peter Paul Ritter von Bauer-Brünn über „Brasilien“ u. a. in Aussicht genommen.

Über die diesjährige Exkursion wird seinerzeit in den „Mitteilungen“ Näheres bekanntgegeben werden.

Die Monatsversammlungen finden im Festsale des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines (I., Eschenbachgasse 9), die Fachsitzungen im Hörsaal VII der Universität statt, und zwar bis auf weiteres beide um 6 Uhr abends statt.

Änderungen oder Ergänzungen des Programmes werden durch die „Mitteilungen“ und Tageszeitungen zur Kenntnis gebracht werden.

Zutritt zu den Monatsversammlungen und Fachsitzungen haben nur Mitglieder und mit Einladungs- oder Gastkarten versehene erwachsene Personen. Gastkarten werden, soweit es die räumlichen Verhältnisse gestatten und solange der Vorrat reicht, bis auf weiteres in der Kanzlei der Gesellschaft ausgefolgt oder gegen Beibringung einer 20 Heller-Marke zugesendet.

Wien, am 14. Jänner 1919.

Der Vorstand
der Geographischen Gesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. Monatsversammlung am 19. November 1918. 61-64](#)